

Vom Meer auf Land ; Vom Land aufs Meer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Meer aufs Land

Vier Fischer von der Goldküste mit der reichen Beute eines Vormittages. Fischfang ist die Hauptbeschäftigung der Küstenbewohner. Die Fische werden in Lehmöfen getrocknet und nachher zum Konsum ins Innere des Landes versandt.

De la mer vers le continent. — Quatre pêcheurs de la Côte de POI portant la marée du matin. La pêche est la principale occupation des indigènes de cette côte. Les poissons qu'ils apportent sont séchés dans des fours de terre, puis envoyés à l'intérieur du pays.



Vom Land aufs Meer

1924 lieferte die Goldküste 44% der Kakao-Welternte. Von jedem Baum ernten die Eingeborenen rund zwei Pfund Kakaobohnen. Nach 6—7-tägiger Wasser- und Sonnenbadbehandlung werden diese in Standardsäcke verpackt, um in diesen die Reise übers Meer anzutreten. Der Transport im Innern des Landes von den Pflanzungen in die Depots und nachher an die Küste erfolgt zum großen Teil auf den Köpfen der Eingeborenen, wie ja diese Menschen alles andere auch auf dem Kopfe tragen, selbst die Schulkinder ihre Utensilien.

Du continent vers la mer. En 1924, le cacao fourni par la Côte de POI représentait le 44% de la production mondiale. Chaque arbre donne en moyenne un kilo de cacao. Après 6 à 7 jours de traitement par l'eau et le soleil, les grains sont mis en sacs. Les indigènes prennent ensuite ces sacs sur leurs têtes et les transportent dans des dépôts d'où ils seront dirigés vers la mer.

